

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis für das Frühjahrssemester 2017



**Vorlesungszeit:
13. Februar bis 2. Juni 2017**

Besuchen Sie uns auch unter:
<http://philosophie.phil.uni-mannheim.de/startseite/index.html>

Stand: 30.1.2017 – vorbehaltlich künftiger Änderungen und Ergänzungen

Inhaltsverzeichnis

Vorlesungen	3
Übungen	6
Proseminare	7
Hauptseminare	18
Master-Hauptseminare	25
Oberseminare und Kolloquien	28
Fachdidaktische Veranstaltungen	29
Sprachkurse	30
EPG (Ethisch-Philosophisches Grundlagenstudium)	31
Veranstaltungsanmeldung	34
Studienberatung	35
Arbeitskreis Philosophie	35
Sprechzeiten der Lehrenden des Philosophischen Seminars	36

Vorlesungen

Mozart und die Aufklärung

Prof. Dr. Lothar Kreimendahl

Dienstag 13:45 – 15:15 Uhr SN 169 2-stündig Beginn: 14.2.2017

Einer weitverbreiteten Ansicht zufolge wurde Mozart von seinen musikalischen Vorhaben derart absorbiert, daß er von anderen Dingen, insbesondere den gesellschaftlichen, theologischen und philosophischen Debatten sowie von den gravierenden politischen Vorgängen, die, wie etwa die Französische Revolution, in seine Lebenszeit fielen, kaum Notiz nahm. Dieser in verklärender Absicht formulierten Auffassung wird seit einiger Zeit die These entgegengestellt, daß er mehr als nur ein Sympathisant der Aufklärung war und diese innerhalb seines Schaffens nach Kräften förderte, und zwar naturgemäß in erster Linie durch seine Opern.

Nach einer allgemeinen Einführung in die leitenden Ideen der europäischen Spätaufklärung werden die Libretti der sechs letzten Opern Mozarts, beginnend mit der „Entführung aus dem Serail“ über „Le nozze de Figaro“, „Don Giovanni“, „Così fan tutte“, der „Zauberflöte“ und „La clemenza di Tito“ auf ihre aufklärerischen Elemente und Botschaften hin untersucht. Einige DVD-Einspielungen zentraler Passagen tragen zur Veranschaulichung bei. Es wird sich zeigen, daß Mozart ein nachdrücklicher Verfechter aufklärerischer Ideale war und daß aufklärerische Ideen in mannigfacher Gestalt in seinen Opern deutlicher in Erscheinung treten als in vielen philosophischen Diskursen der Zeit.

Zur Anschaffung empfohlen seien die Libretti zu den genannten Opern. Sie sind allesamt in Ausgaben des Reclam-Verlags preiswert greifbar.

Literatur:

- Csaky, Moritz / Paß, Walter (Hgg.): Europa im Zeitalter Mozarts. Wien 1995.
- Gruber, Gernot: W. A. Mozart. München. 2005.
- Kreimendahl, Lothar (Hg.): Mozart und die europäische Spätaufklärung. Stuttgart-Bad Cannstatt 2011.
- Lachmayer, Herbert (Hg.): Mozart – Experiment Aufklärung im Wien des ausgehenden 18. Jahrhunderts. Ostfildern 2006.
- Lütteken, Laurenz / Hinrichsen, Hans-Joachim (Hgg.): Mozarts Lebenswelten. Kassel 2008.
- Steptoe, Andrew: The Mozart-Da Ponte Operas. Oxford 1988.
- Till, Nicholas: Mozart and the Enlightenment. London 1992.

Verwendbarkeit des Leistungsnachweises:

BaKuWi: VL Einführung in eine Epoche der Philosophie (Basismodul Geschichte der Philosophie), ECTS: 4

BA-Beifach Philosophie: VL Einführung in eine Epoche der Philosophie (Basismodul Geschichte der Philosophie), ECTS: 4

Beifach Philosophie für VWL: VL Einführung in eine Epoche der Philosophie (Aufbaumodul Richtung Geschichte der Philosophie), ECTS: 4

Nebenfach Philosophie für den B.Sc. Psychologie: VL Einführung in eine Epoche der Philosophie (Bereich Geschichte der Philosophie), ECTS: 4

Nebenfach Philosophie für den Master Psychologie: VL Einführung in eine Epoche der Philosophie (Bereich Geschichte der Philosophie), ECTS: 4

Bachelor of Education: VL Einführung in eine Epoche oder Disziplin der Philosophie (Modul Grundlagen der Philosophie); ECTS: 4

Lehramt (GymPO): Kann als Leistungsnachweis für PS 16.-18. Jahrhundert angerechnet werden

(Diese Vorlesung kann auch von fachfremden Studenten im Rahmen des IKW-Moduls absolviert werden.)

Willensfreiheit

PD Dr. Julius Schälike

Mittwoch 13:45 – 15:15 Uhr EW 151 2-stündig Beginn: 15.2.2017

Unserem Selbstverständnis nach sind wir Wesen, die vielleicht nicht immer, aber doch im Normalfall über die Fähigkeit verfügen, unseren Willen frei zu bilden. Unsere Handlungsfreiheit mag durch Fesseln oder die vorgehaltene Waffe eines Gangsters eingeschränkt sein, aber wenn wir nicht gerade unter einer Sucht, einer Phobie etc. leiden, unterliegt unser Wille keinen Schranken. Ob Sie sich dafür entscheiden, diesen Kurs zu besuchen oder nicht, liegt ganz bei Ihnen, zwingende Faktoren scheint es nicht zu geben. Was aber, wenn die Welt sich als determiniert erweist? Dann wäre es grundsätzlich möglich, exakt zu prognostizieren, welchen Willen Sie bilden werden. Ob wir uns im FSS 17 im Hörsaal treffen, steht dann schon seit dem Urknall fest. Dann aber scheint es nicht wirklich bei Ihnen zu liegen, ob Sie kommen, denn wenn dies durch Faktoren festgelegt ist, die weit vor Ihrer Geburt datieren, können Sie offenbar keinen Einfluss mehr nehmen. Aber auch falls die Welt nicht determiniert sein sollte, ist nicht klar, ob Sie Willensfreiheit genießen können. Denn wenn Ihre Willensbildung indeterminiert verläuft, ist sie eben auch nicht durch Ihre eigenen Wünsche und Überlegungen determiniert. Vielmehr scheint der blinde Zufall ins Spiel zu kommen, und eine bloß zufällige, unkontrollierte Willensbildung ist sicher nicht das, was man unter Willensfreiheit versteht. Willensfreiheit scheint jedoch Voraussetzung dafür, jemanden für sein Handeln moralisch verantwortlich zu machen. Wenn Willensfreiheit aber weder unter den Bedingungen des Determinismus, noch unter denen des Indeterminismus möglich sein sollte, scheinen gravierende Korrekturen an unserem Selbstverständnis und der Praxis der Zuschreibung von Verantwortung erforderlich. In der Vorlesung soll die Frage, unter welchen Bedingungen moralische Verantwortung möglich ist, wie sich die Frage der Determination zu diesen Bedingungen verhält und ob Freiheit Indetermination voraussetzt, diskutiert werden.

Literatur:

- G. Watson (Hg.): *Free Will. Second Edition.* Oxford: OUP 2003.

Verwendbarkeit des Leistungsnachweises:

BaKuWi: VL Einführung in eine Disziplin der Philosophie (Basismodul Systematik Philosophie), ECTS: 4

BA-Beifach Philosophie: VL Einführung in eine Disziplin der Philosophie (Basismodul Systematik der Philosophie), ECTS: 4

Beifach Philosophie für VWL: VL Einführung in eine Disziplin der Philosophie (Basismodul), ECTS: 4

Nebenfach Philosophie für den B.Sc. Psychologie: VL Einführung in eine Disziplin der Philosophie (Bereich Systematik der Philosophie), ECTS: 4

Bachelor of Education: VL Einführung in eine Epoche oder Disziplin der Philosophie (Modul Grundlagen der Philosophie); ECTS: 4

Lehramt (GymPO): VL Einführung in eine Disziplin der Philosophie (Pflichtmodul Systematik der Philosophie), ECTS: 4

(Diese Vorlesung kann auch von fachfremden Studenten im Rahmen des IKW-Moduls absolviert werden.)

Einführung in die Ethik

Prof. Dr. Ursula Wolf

Mittwoch 12:00 – 13:30 Uhr EO 145 2-stündig Beginn: 15.2.2017

Die Vorlesung soll auf der Basis von Textausschnitten in einige wichtige ethische Theorien einführen. Folgende Autoren bzw. Themen sollen behandelt werden: Kant, Schopenhauer, Utilitarismus, Emotivismus, Naturalismus, Konsenstheorie.

Literatur:

Die meisten Texte sind abgedruckt in:

- Philosophie der Moral. Texte von der Antike bis zur Gegenwart, hrsg. von Robin Celikates und Stefan Gosepath, Frankfurt a. M. 2009.

Verwendbarkeit des Leistungsnachweises:

BaKuWi: VL Allgemeine Ethik (Basismodul Ethik), ECTS: 4

BA-Beifach Philosophie: VL Allgemeine Ethik (Basismodul Ethik), ECTS: 4

Beifach Philosophie für VWL: VL Allgemeine Ethik (Aufbaumodul Richtung Ethik), ECTS: 4

Nebenfach Philosophie für den B.Sc. Psychologie: VL Einführung in die Ethik (Bereich Ethik), ECTS: 4

Nebenfach Philosophie für den Master Psychologie: VL Einführung in die Ethik (Bereich Ethik, Gesellschaft, Wirtschaft)

Bachelor of Education: VL Allgemeine Ethik (Modul Ethik); ECTS: 4

Lehramt (GymPO): VL Allgemeine Ethik (Pflichtmodul Ethik), ECTS: 4

(Diese Vorlesung kann auch von fachfremden Studenten im Rahmen des IKW-Moduls absolviert werden.)

Übungen

Logik

Dr. Helge Rückert

Montag 13:45 – 15:15 Uhr L 15, 1-6, A 001 2-stündig Beginn: 13.2.2017

Unter Logik versteht man formale Theorien des korrekten Schlussfolgerns. Da die Philosophie wesentlich argumentativ vorgeht, gehört ein gewisses Verständnis logischer Theorien und die Beherrschung wichtiger logischer Techniken zum unabdingbaren Handwerkszeug eines jeden, der sich auf diesem Gebiet betätigt.

Auf dem Programm dieser Übung stehen neben einem Überblick über die wichtigsten Grundbegriffe und Kernideen der logischen Analyse der Sprache im Wesentlichen die klassische Aussagenlogik, die vollständig behandelt wird, sowie die klassische Prädikatenlogik, deren Grundlagen vermittelt werden. Zum Abschluss wird noch auf andere, sogenannte nicht-klassische Logiken (unter besonderer Berücksichtigung der deontischen Logik) hingewiesen.

In jeder Woche wird es ein Übungsblatt geben, anhand dessen die jeweils erlernten theoretischen Inhalte in Form von Übungsaufgaben angewendet werden müssen.

Parallel zur Übung werden drei Begleittutorien angeboten (Beginn erst in der zweiten Vorlesungswoche), in denen die Übungsaufgaben jeweils besprochen werden. Die Teilnahme an einem der Begleittutorien ist nicht verpflichtend aber überaus empfehlenswert (insbesondere im Hinblick auf die Klausurvorbereitung):

- Montag, 8.30-10.00, in EO 256, Tutorin: Helen Heidorn
- Donnerstag, 8.30-10.00 in EW 167, Tutorin: Ruth Hinz
- Freitag, 17.15-18.45 in EO 157, Tutor: Erik Recklies

Literatur:

Die in der Übung verwendeten Folien, die jeweiligen Übungsaufgaben sowie weitere für die Veranstaltung relevante Materialien und Informationen werden auf ILIAS zur Verfügung gestellt.

Verwendbarkeit des Leistungsnachweises:

BaKuWi: Ü Einführung in die Logik (Basismodul Systematik der Philosophie), ECTS: 6

BA-Beifach Philosophie: Ü Einführung in die Logik (Basismodul Systematik der Philosophie), ECTS: 6

Beifach Philosophie für VWL: Ü Einführung in die Logik (Basismodul), ECTS: 6

Nebenfach Philosophie für den B.Sc. Psychologie: Ü Einführung in die Logik (Bereich Systematik der Philosophie), ECTS: 6

Bachelor of Education: Ü Einführung in die Logik; ECTS: 6

Lehramt (GymPO): Ü Einführung in die Logik (Pflichtmodul Systematik der Philosophie), ECTS: 6

Proseminare

Metaphysik im Mittelalter

Dr. Claus Andersen

Freitag 12.00 – 13:30 Uhr EO 159 2-stündig Beginn: 17.2.2017

Die aristotelische Metaphysik, die erst im Verlauf des dreizehnten Jahrhunderts im lateinischen Westen bekannt wurde, beinhaltet sowohl eine ontologische als auch eine theologische Komponente. Für die mittelalterlichen Denker stellte sich nun die Frage, wie genau Gott im Rahmen einer philosophischen Wissenschaft thematisiert werden könnte. Das Seminar beschäftigt sich primär mit dem historisch ausgesprochen wirkmächtigen Metaphysikentwurf des franziskanischen Theologen Johannes Duns Scotus (1265-1308), wonach der Gegenstand dieser Wissenschaft, nämlich das Seiende als Seiendes, so allgemein und umfassend ist, dass auch Gott darunter enthalten ist. Eben als Ontologie vermag die Metaphysik auch theologisches Wissen zu erreichen. Neben Duns Scotus sollen auch die Metaphysikfassungen anderer Denker (wie Thomas von Aquin und Wilhelm von Ockham) berücksichtigt werden, so dass das Seminar einen Überblick über die Entwicklung der Metaphysik im dreizehnten und vierzehnten Jahrhundert vermittelt, die das metaphysische Erbe der Antike an die Neuzeit weiterreichte. Alle Teilnehmer sollten das unten genannte Buch von Johannes Duns Scotus anschaffen.

Primärliteratur:

- Johannes Duns Scotus, Die Univozität des Seienden, Texte zur Metaphysik, hrsg. von Tobias Hoffmann, Göttingen 2002.
- Thomas von Aquin, Prologe zu den Aristoteles-Kommentaren, hrsg. von Francis Cheneval und Ruedi Imbach, Frankfurt a.M. 2014 (2. Auflage).
- Wilhelm von Ockham, Probleme der Metaphysik, hrsg. von Hans Kraml und Gerhard Leibold, Freiburg 2012.

Sekundärliteratur:

- Flasch, Kurt, Das philosophische Denken im Mittelalter, Stuttgart 2013 (3. Auflage).
- Zimmermann, Albert, Ontologie oder Metaphysik? Die Diskussion über den Gegenstand der Metaphysik im 13. und 14. Jahrhundert, Texte und Untersuchungen, Leuven 1998 (2. Auflage).

Verwendbarkeit des Leistungsnachweises:

BaKuWi: PS Antike/Mittelalter (Basismodul Geschichte der Philosophie), ECTS: 6

BA-Beifach Philosophie: PS Antike/Mittelalter (Basismodul Geschichte der Philosophie), ECTS: 6

Beifach Philosophie für VWL: PS Antike/Mittelalter (Aufbaumodul Richtung Geschichte der Philosophie), ECTS: 6

Nebenfach Philosophie für den B.Sc. Psychologie: Antike/Mittelalter (Bereich Geschichte der Philosophie), ECTS: 6

Bachelor of Education: Antike/Mittelalter (Modul Geschichte der Philosophie), ECTS: 6

Lehramt (GymPO): Antike/Mittelalter (Pflichtmodul Geschichte der Philosophie), ECTS: 6

Theorien sexueller Verdinglichung vom 18. Jahrhundert bis heute

Martin Brecher, M.A., M.Litt.

Mittwoch 17:15 – 18:45 Uhr EO 157 2-stündig Beginn: 15.2.2017

Verdinglichung ist ein zentrales Thema der aktuellen Philosophie der Sexualität und eng mit dem Thema Liebe und Partnerschaft einerseits und der Frage nach der gesellschaftlichen Dimension von Sexualität andererseits verknüpft.

Von *Verdinglichung* kann man allgemein sprechen, wenn ein Mensch nicht wie eine Person, wie ein Subjekt, sondern wie eine Sache, ein bloßes Objekt, behandelt wird. Eine Person wird entsprechend *sexuell* verdinglicht, wenn sie auf den Status eines Sexualobjekts reduziert wird. Macht sich eine Person selbst zum Sexualobjekt für jemand anderen, so kann man von (sexueller) *Selbstverdinglichung* sprechen. Vor allem feministische TheoretikerInnen fokussieren schließlich die spezifische Verdinglichung *von Frauen*, welche sie als ein ubiquitäres gesellschaftliches Phänomen diagnostizieren: „women are objects, commodities, some deemed more expensive than others“ (A. Dworkin, *Woman Hating: A Radical Look at Sexuality*, 1974).

Im Seminar wollen wir uns diesem Themenkomplex annähern und uns mit verschiedenen Konzeptionen sexueller Verdinglichung von Kant bis heute kritisch auseinandersetzen. Dabei wollen wir mithilfe der Lektüre einschlägiger Beiträge versuchen zu klären, was wir unter sexueller Verdinglichung zu verstehen haben, ob die Rede von sexueller Verdinglichung überhaupt sinnvoll ist, und wenn ja, unter welchen Bedingungen von Verdinglichung zu sprechen ist: Ist sexuelle Verdinglichung geschlechterspezifisch oder kann sie Frauen und Männer betreffen? Ist Verdinglichung per se moralisch problematisch oder an sich unbedenklich? Ist sie ein Merkmal der menschlichen Sexualität als solcher oder vielmehr eine Implikation bestimmter Praktiken (etwa Prostitution, Pornographie, Werbung)? Sollte sexuelle Verdinglichung ein moralisches Problem darstellen: Lässt sich diese Problematik durch die Einbettung in einen emotionalen Kontext (Liebe), im Rahmen bestimmter Beziehungsformen (Ehe) oder durch ein verändertes Geschlechterverhältnis lösen? Sind bestimmte einzelne Handlungen (Belästigung, Vergewaltigung) verdinglichend oder ist Verdinglichung ein gesamtgesellschaftliches Phänomen (etwa als Folge patriarchalischer Gesellschaftsstrukturen)?

Grundlage der Seminardiskussion sollen einerseits Texte von Klassikern der Philosophie wie Kant und Fichte, Simone de Beauvoir und Jean-Paul Sartre sein, sodann die Beiträge der ‚second-wave feminists‘ Andrea Dworkin und Catherine MacKinnon, die in den 1970er und -80er Jahren die anhaltende Diskussion um ‚sexual objectification‘ und ihre gesellschaftliche Dimension wesentlich geprägt haben, sowie schließlich jüngere Beiträge von Martha Nussbaum, Rae Langton und Nancy Bauer, die differenziertere und z.T. kritische Konzeptionen entwickeln.

Eine Liste der zu behandelnden Literatur (teils auf Deutsch, teils auf Englisch) wird zu Beginn des Semesters bekanntgegeben.

Literatur zur Einführung:

- Nussbaum, Martha C. „Objectification“. In *Sex and Social Justice*. New York: Oxford University Press 1999, 213–239. Dt.: „Verdinglichung“. In *Konstruktionen der Liebe, des Begehrens und der Fürsorge*, Stuttgart: Reclam 2002, 90–162.
- Papadaki, Evangelia. „Feminist Perspectives on Objectification“. In *The Stanford Encyclopedia of Philosophy*. Hrsg. Edward N. Zalta. Fall 2011 Edition. URL:

Demokratiethorien

Prof. Dr. Bernward Gesang

Mittwoch 10:15 – 11:45 Uhr EO 159 2-stündig Beginn: 15.2.2017

Im Seminar sollen die wichtigsten Demokratiethorien vorgestellt werden. Zudem sollen die Probleme der Demokratie, insbesondere in puncto Nachhaltigkeit und Kontrolle wirtschaftlicher Macht veranschaulicht werden. Daraus ergibt sich die Frage, ob die Demokratie so aufgestellt ist, dass sie diese Probleme lösen kann, oder ob sie institutionell zu erneuern ist.

Literatur:

Zur Einführung:

- Gesang B. (Hg. 2014): „Kann Demokratie Nachhaltigkeit?“ Springer VS.

Verwendbarkeit des Leistungsnachweises:

BaKuWi: PS Angewandte Ethik/Politische Philosophie (Basismodul Ethik), ECTS: 6

BA-Beifach Philosophie: PS Angewandte Ethik/Politische Philosophie (Basismodul Ethik), ECTS: 6

Beifach Philosophie für VWL: PS Angewandte Ethik/Politische Philosophie (Aufbaumodul Richtung Ethik), ECTS: 6

Nebenfach Philosophie für den B.Sc. Psychologie: PS Angewandte Ethik/Politische Philosophie (Bereich Ethik), ECTS: 6

Bachelor of Education: PS Angewandte Ethik/Politische Philosophie (Modul Ethik), ECTS: 6

Lehramt (GymPO): PS Angewandte Ethik/Politische Philosophie (Pflichtmodul Ethik), ECTS: 6

Skeptizismus der Neuzeit: Pierre Bayle

Prof. Dr. Lothar Kreimendahl

Dienstag 17:15 – 18:45 Uhr EO 145 2-stündig Beginn: 14.2.2017

Das 1697 in erster Auflage erschienene "Dictionnaire historique et critique" von Pierre Bayle ist als die "Bibel der Aufklärung" bezeichnet worden, oder, in den Worten Wilhelm Diltheys, als die "Rüstkammer der Aufklärung". Seine immense Bedeutung für das ausgehende 17. und das darauffolgende "Jahrhundert der Aufklärung" ist immer wieder betont worden. Die Attraktion, die Bayles Wörterbuch auf die zeitgenössischen Leser ausübte, beruht in erster Linie auf dem skeptischen Grundton, der das ganze Werk dominiert. Bayle unterzieht Philosophie und Theologie, aber auch alle anderen Disziplinen hinsichtlich ihrer Methoden, Gegenstände und Ergebnisse einer kritischen Revision. Aus den mehr als 2000 Artikeln des Wörterbuchs werden einige der philosophisch besonders gewichtigen behandelt.

Textgrundlage: Pierre Bayle: Historisches und kritisches Wörterbuch. 2 Bde. Übersetzt und hg. von Günter Gawlick und Lothar Kreimendahl. Hamburg (Meiner) 2003, 2006.

Zur ersten Beschäftigung mit Pierre Bayle sei auf die Einleitung zu Bd. I der o.g. Ausgabe verwiesen. Dieser Band wird zur Anschaffung empfohlen. Artikel aus Bd. II werden den Teilnehmern in Kopie zur Verfügung gestellt.

Literatur:

- Kreimendahl, Lothar (Hg.): Die Philosophie in Pierre Bayles „Dictionnaire historique et critique“. Hamburg 2004 (=Aufklärung. Bd. 16).
- Labrousse, Elisabeth: Bayle. Translated by Denys Potts. Oxford 1983.
- Lennon, Thomas M.: Reading Bayle. Toronto 1999.
- Mori, Gianluca: Bayle philosophe. Paris 1999.

Verwendbarkeit des Leistungsnachweises:

BaKuWi: PS Neuzeit/Gegenwart (Basismodul Geschichte der Philosophie), ECTS: 6
BA-Beifach Philosophie: PS Neuzeit/Gegenwart (Basismodul Geschichte der Philosophie), ECTS: 6
Beifach Philosophie für VWL: PS Neuzeit/Gegenwart (Aufbaumodul Richtung Geschichte der Philosophie), ECTS: 6
Nebenfach Philosophie für den B.Sc. Psychologie: PS Neuzeit/Gegenwart (Bereich Geschichte der Philosophie), ECTS: 6
Bachelor of Education: PS 16.-18. Jahrhundert (Modul Geschichte der Philosophie), ECTS: 6
Lehramt (GymPO): PS 16.-18. Jahrhundert (Pflichtmodul Geschichte der Philosophie), ECTS: 6

Umweltethik

Dr. Nico Naeve

Montag 17:15 – 18:45 Uhr EO 159 2-stündig Beginn: 13.2.2017

Die Umweltethik (auch 'Naturethik' oder 'Ökologische Ethik' genannt) ist eine relativ junge Teildisziplin der angewandten Ethik, in der es ganz allgemein darum geht, die Normen und Werte zu reflektieren, von denen unser individuelles und kollektives Handeln mit der außermenschlichen Natur geleitet sein sollte. Insbesondere angesichts der vor allem vor dem Hintergrund des gegenwärtig vieldiskutierten Phänomens des Klimawandels diagnostizierten 'globalen ökologischen Krise' sollen solche Reflexionen dann aber vor allem dazu dienen, ethische Begründungen zu etablieren, die möglichst konkrete praktische Orientierungen in Problemfeldern bieten, die im Umgang der Menschen mit der Natur auftreten.

Wichtige Teilbereiche der Umweltethik sind: die Tierethik, die sich mit Fragen des moralisch richtigen Umgangs mit Tieren befasst; die Naturethik, in der es um den Umgang mit biologischen Einheiten wie bspw. Populationen, Arten, Biotopen, Landschaften und Ökosystemen geht; schließlich die Umweltethik im engeren Sinn, die sich mit Problemen des Verbrauchs sowie der Verschmutzung von natürlichen Ressourcen beschäftigt. Im umweltethischen Argumentationsraum stellen sich u.a. folgende Fragen: Was sind die Kriterien moralischer Berücksichtigungswürdigkeit und welche konkreten moralischen Verpflichtungen gegenüber der Natur folgen aus diesen? Welches sind die umweltethisch relevanten Prinzipien intra- und intergenerationeller Gerechtigkeit? Wie sieht eine überzeugende Konzeption von Nachhaltigkeit aus? Was ist Gegenstand individueller, was Gegenstand kollektiver umweltethischer Verantwortung? Welche (technologischen) Eingriffe in die Natur sind (unter Risiko- oder sogar Unsicherheitsbedingungen) legitimierbar?

Das Seminar soll möglichst repräsentative Einblicke in grundlegende und aktuelle Fragestellungen/Themenbereiche der Umweltethik geben.

Literatur (Auswahl):

- Attfield, R. (Hg.): The Ethics of the Environment. Ashgate: Farnham 2008.
- Attfield, R.: Environmental Ethics. An Overview for the Twenty-First Century, Cambridge: Polity Press & Blackwell 2003.
- Callicott, B. & Clare Palmer: Environmental Philosophy. London & New York 2005.
- DesJardins, J. R.: Environmental Ethics: An Introduction to Environmental Philosophy. 4th Edition. Boston (MA): Wadsworth 2006.
- Jamieson, D. (Hg.): A Companion to Environmental Philosophy. Blackwell: Malden (MA) 2001.
- Jamieson, D.: Ethics and the Environment. An Introduction. Cambridge: Cambridge University Press 2008.
- Keller, David R. (Hg.): Environmental Ethics: The Big Questions. Oxford: Blackwell 2010.
- Krebs, A. (Hg.): Naturethik. Grundtexte der gegenwärtigen tier- und ökoethischen Diskussion, Frankfurt a.M.: Suhrkamp 1997.
- Light, A. & Rolston III, H. (Hg.): Environmental Ethics. An Anthology. Blackwell: Malden (MA) 2005.
- O'Neill, J.; Holland, A.; Light, A.: Environmental Values. Routledge: London & New York 2008.
- Meyer, K.: Der Wert der Natur. Begründungsvielfalt im Naturschutz, Paderborn: Mentis 2003.
- Ott, K. & Martin Gorke (Hrsg.): Spektrum der Umweltethik, Hamburg: Metropolis 2000.
- Ott, K.: Umweltethik zur Einführung, Hamburg: Junius 2010.
- Von der Pfordten, D.: Ökologische Ethik. Zur Rechtfertigung menschlichen Verhaltens gegenüber der Natur, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt 1996.

Verwendbarkeit des Leistungsnachweises:

BaKuWi: PS Angewandte Ethik/Politische Philosophie (Basismodul Ethik), ECTS: 6

BA-Beifach Philosophie: PS Angewandte Ethik/Politische Philosophie (Basismodul Ethik), ECTS: 6

Beifach Philosophie für VWL: PS Angewandte Ethik/Politische Philosophie (Aufbaumodul Richtung Ethik), ECTS: 6

Nebenfach Philosophie für den B.Sc. Psychologie: PS Angewandte Ethik/Politische Philosophie (Bereich Ethik), ECTS: 6

Bachelor of Education: PS Angewandte Ethik/Politische Philosophie (Modul Ethik), ECTS: 6

Lehramt (GymPO): PS Angewandte Ethik/Politische Philosophie (Pflichtmodul Ethik), ECTS: 6

Multiculturalism and the Challenge of Illiberal Groups (Blockseminar)

Kerstin Reibold, M.A.

ENGLISCHSPRACHIGE LEHRVERANSTALTUNG!

Termine:	Monday, 10 April 2017	10:00 - 16:00	EO 150
	Tuesday, 11 April 2017	10:00 - 16:00	EO 150
	Wednesday, 12 April 2017	10:00 - 16:00	EO 150
	Thursday, 13 April 2017	10:00 - 16:00	EO 150

Today's societies are increasingly multicultural. This means that the liberal democratic state is increasingly challenged to equally represent, consider, accommodate, and reconcile different ways of living and diverse conceptions of the good in one political system. In this seminar we will first learn which groups make what kind of claims. We will look at ethnic and religious groups as well as immigrants and their respective calls to be exempted from certain general regulations or their wishes to be granted "special" rights. We will then analyze whether and how such accommodations can be justified by asking such questions as: Do minority rights increase or threaten the equality of all citizens in a state regardless of their culture and religion? Will minority rights strengthen or disintegrate the state's civil society and citizen's solidarity with each other? Can rights for groups be reconciled with the protection of individual rights guaranteed by the liberal state?

We will then focus on how multiculturalism should be put into practice and how a liberal state should deal with demands by illiberal groups that not only contradict liberal principles but also potentially hurt or oppress vulnerable members of such groups. We will discuss the merits and disadvantages of laissez-faire, deliberative and legal a priori approaches and their applicability and feasibility for different kinds of illiberal groups and claims.

If you have been admitted to this class, please check your ILIAS mailbox regularly as the reading list, the syllabus, and any other information regarding the course will be announced there. You will be expected to have read the assigned readings before the start of the seminar.

Literature:

- Monique Deveaux: *Gender and Justice in Multicultural Liberal States*
- Chandran Kukathas: *The Liberal Archipelago*
- Will Kymlicka: *Multicultural Citizenship*
- Jeff Spinner: *The Boundaries of Citizenship*

Verwendbarkeit des Leistungsnachweises:

BaKuWi: PS Angewandte Ethik/Politische Philosophie (Basismodul Ethik), ECTS: 6

BA-Beifach Philosophie: PS Angewandte Ethik/Politische Philosophie (Basismodul Ethik), ECTS: 6
Beifach Philosophie für VWL: PS Angewandte Ethik/Politische Philosophie (Aufbaumodul Richtung Ethik), ECTS: 6

Nebenfach Philosophie für den B.Sc. Psychologie: PS Angewandte Ethik/Politische Philosophie (Bereich Ethik), ECTS: 6

Bachelor of Education: PS Angewandte Ethik/Politische Philosophie (Modul Ethik), ECTS: 6

Lehramt (GymPO): PS Angewandte Ethik/Politische Philosophie (Pflichtmodul Ethik), ECTS: 6

Naturrecht im 18. Jahrhundert (von Wolff bis Kant)

Dr. Victor Gabriel Rivero

Dienstag 10:15– 11:45 Uhr EW 145 2-stündig Beginn: 14.2.2017

Das Seminar fokussiert auf die Naturrechtsdebatte im deutschsprachigen Raum im 18. Jahrhundert. Im Laufe des Seminars werden verschiedene Modelle dargelegt und diskutiert, die das Naturrecht aus unterschiedlichen Prinzipien begründeten. Von besonderem Belang sind in diesem Kontext die Positionen von Christian Wolff, Johann Gottlieb Fichte und Immanuel Kant. Anhand dieser drei Autoren wird gezeigt, wie sich drei Modelle der Naturrechtsbegründung durch die Vollkommenheit (Wolff), die reine Vernunft (Kant) und das absolute, handelnde Ich (Fichte) konzipieren lassen. Die Folgen dieser Begründungsansätze kommen in so wichtigen Begriffen wie etwa Pflicht, Eigentum und Staat zum Ausdruck, die im Zentrum des Seminars stehen werden.

Eine Auswahl der Texte sowie das Programm werden in der ersten Sitzung des Seminars bekannt gegeben.

Textgrundlage:

- Fichte, Johann Gottlieb: Grundlage des Naturrechts nach Prinzipien der Wissenschaftslehre, Fichtes Werke. Berlin 1971.
- Kant, Immanuel: Metaphysik der Sitten, Kants Werke, Band VI. Berlin 1968.
- Wolff, Christian: Grundsätze des Natur- und Völkerrechts, worin alle Verbindlichkeiten und alle Rechte aus der Natur des Menschen in einem beständigen Zusammenhange hergeleitet werden. Meisenheim/Glan 1980.

Sekundärliteratur:

- Hartung, Gerald: Die Naturrechtsdebatte. Geschichte der Obligation von 17. Bis 20. Jahrhundert. Freiburg am Breisgau 1999.
- Ludwig, Bernd: Kants Rechtslehre. Hamburg 1988.
- Merle, Jean Christophe (Hrsg.): Fichte. Grundlage des Naturrechts. Berlin 2001.

Verwendbarkeit des Leistungsnachweises:

BaKuWi: PS Neuzeit/Gegenwart (Basismodul Geschichte der Philosophie), ECTS: 6

BA-Beifach Philosophie: PS Neuzeit/Gegenwart (Basismodul Geschichte der Philosophie), ECTS: 6

Beifach Philosophie für VWL: PS Neuzeit/Gegenwart (Aufbaumodul Richtung Geschichte der Philosophie), ECTS: 6

Nebenfach Philosophie für den B.Sc. Psychologie: PS Neuzeit/Gegenwart (Bereich Geschichte der Philosophie), ECTS: 6

Bachelor of Education: PS 16.-18. Jahrhundert (Modul Geschichte der Philosophie), ECTS: 6

Lehramt (GymPO): PS 16.-18. Jahrhundert (Pflichtmodul Geschichte der Philosophie), ECTS: 6

Einführung in die Erkenntnistheorie

Dr. Helge Rückert

Dienstag 12.00 – 13.30 Uhr EO 159 2-stündig Beginn: 14.2.2017

Könnte es sein, dass wir alles, was wir zu wissen glauben, gar nicht wirklich wissen? Könnte es sein, dass wir uns immer irren und tatsächlich gar nichts wissen? Diese Herausforderung durch den erkenntnistheoretischen Skeptiker beschäftigt schon seit jeher die Philosophen und stellt einen der beiden zentralen Fragenkomplexe in der philosophischen Disziplin Erkenntnistheorie dar. Eine Beschäftigung mit dem Skeptizismus-Problem führt unweigerlich zum zweiten zentralen Fragenkomplex in der Erkenntnistheorie: Was ist überhaupt Wissen? Was heißt es, über jemanden zu sagen, er wisse etwas? Diese beiden Fragenkomplexe stehen im Mittelpunkt dieses Proseminars. Wir werden uns ihnen anhand des sowohl inhaltlich als auch didaktisch hervorragenden Lehrbuches von Gerhard Ernst nähern und uns dabei insbesondere auch mit den zahlreichen im Buch vorhandenen Übungsaufgaben beschäftigen, um dadurch die gewonnen theoretischen Einsichten zu festigen und anzuwenden.

Literaturgrundlage (zur Anschaffung empfohlen):

- Ernst, Gerhard: Einführung in die Erkenntnistheorie, Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt 2007

Verwendbarkeit des Leistungsnachweises:

BaKuWi: PS Theoretische Philosophie (Basismodul Systematik Philosophie), ECTS: 6

BA-Beifach Philosophie: PS Theoretische Philosophie (Basismodul Systematik der Philosophie), ECTS: 6

Nebenfach Philosophie für den B.Sc. Psychologie: PS Theoretische Philosophie (Bereich Systematik der Philosophie), ECTS: 6

Bachelor of Education: PS Theoretische Philosophie (Modul Grundlagen der Philosophie), ECTS: 6

Lehramt (GymPO): PS Theoretische Philosophie (Pflichtmodul Systematik der Philosophie), ECTS: 6

Adam Smith, Theorie der ethischen Gefühle

PD Dr. Julius Schälike

Donnerstag 10:15 – 11:45 Uhr EO 154 2-stündig Beginn: 16.2.2017

Adam Smith ist in erster Linie als Ökonom bekannt, er hat jedoch auch bedeutende moralphilosophische Arbeiten verfasst. Im Proseminar wird sein ethisches Hauptwerk „Theorie der ethischen Gefühle“ (1759) diskutiert. Anders als ethische Rationalisten wie Wollaston, Clarke und später Kant, die das Fundament der Ethik in der Vernunft erblicken, vertritt Smith, wie auch sein Zeitgenosse Hume, einen ethischen Sentimentalismus: Grundlage der Ethik sind für ihn Gefühle. Von zentraler Bedeutung ist sympathy (Empathie) – die Fähigkeit, die Gefühle anderer nach- und mitempfinden zu können. Hieraus entwickelt Smith das ganze Spektrum moralischer Begriffe, wobei sich die für moralische Urteile maßgebliche Perspektive als die eines unparteiischen empathischen Beobachters erweist.

Da der moralische Sentimentalismus gegenwärtig wieder eine größere Aufmerksamkeit genießt (siehe z.B. Nichols (2004): *Sentimental Rules*; Prinz (2011): *The Emotional Construction of Morals*), hat sich in jüngerer Zeit das systematische Interesse an Smiths Theorie verstärkt.

Literatur:

- Adam Smith (2004): *Theorie der ethischen Gefühle*. Hg. von Walther Eckstein. Hamburg: Meiner.

Verwendbarkeit des Leistungsnachweises:

BaKuWi: PS Allgemeine Ethik (Basismodul Ethik), ECTS: 6

BA-Beifach Philosophie: PS Allgemeine Ethik (Basismodul Ethik), ECTS: 6

Beifach Philosophie für VWL: PS Allgemeine Ethik (Aufbaumodul Richtung Ethik), ECTS: 6

Nebenfach Philosophie für den B.Sc. Psychologie: PS Allgemeine Ethik (Bereich Ethik), ECTS: 6

Bachelor of Education: PS Allgemeine Ethik (Modul Ethik), ECTS: 6

Lehramt (GymPO): PS Allgemeine Ethik (Pflichtmodul Ethik), ECTS: 6

Georg Simmel, Philosophie des Geldes

Dr. Christian Wendelborn

Montag 10:15 – 11:45 Uhr EO 157 2-stündig Beginn: 13.2.2017

Was ist Geld und welche Rolle spielt es in einer kapitalistischen Gesellschaft? Hat Geld einen eigenen Wert oder spiegelt es nur den ökonomischen Wert realer Güter wider? Wie bestimmt Geld gesellschaftliche Interaktionen und die Struktur unseres Zusammenlebens? Ist Geld lediglich eine ökonomische Kategorie oder ist es zugleich ein kulturelles und gesellschaftliches Phänomen, gar der Schlüssel zum Verständnis gesellschaftlicher Verhältnisse?

Georg Simmel, einer der Gründerväter der Soziologie, hat in seinem Werk „Philosophie des Geldes“ grundlegende Überlegungen zu diesen Fragen angestellt. Dabei sind viele seiner Überlegungen einschlägig für eine philosophische Auseinandersetzung mit diesem Grundbegriff der Wirtschaftslehre, also für den Versuch, den Begriff näher zu bestimmen und in seiner Funktion zu verstehen. Neben diesem Beitrag zur theoretischen Philosophie des Geldes ist Simmels Werk aber auch für praktische Fragen interessant und möglicherweise fruchtbar: Lassen sich aus seinem Verständnis geldvermittelter Vergesellschaftung kritische Perspektiven auf kapitalistisches, marktvermitteltes Wirtschaften gewinnen? Und worin besteht das Originelle der simmelschen Perspektive im Gegensatz etwa zur Perspektive von Marx oder Keynes?

Vorausgesetzt wird die Bereitschaft zu umfangreicher Lektüre des Originaltextes sowie der Sekundärliteratur. Teilnahmebedingung sind eine regelmäßige Teilnahme, eine aktive Mitarbeit und die Erstellung einer Textrekonstruktion, die im Seminar gemeinsam besprochen und diskutiert wird.

Lektüre zur Vorbereitung:

- Friebe, Cord: *Geld. Eine philosophische Orientierung*, Stuttgart 2015.

Verwendbarkeit des Leistungsnachweises:

BaKuWi: PS Neuzeit/Gegenwart (Basismodul Geschichte der Philosophie), ECTS: 6
BA-Beifach Philosophie: PS Neuzeit/Gegenwart (Basismodul Geschichte der Philosophie), ECTS: 6
Beifach Philosophie für VWL: PS Neuzeit/Gegenwart (Aufbaumodul Richtung Geschichte der Philosophie), ECTS: 6
Nebenfach Philosophie für den B.Sc. Psychologie: PS Neuzeit/Gegenwart (Bereich Geschichte der Philosophie), ECTS: 6
Bachelor of Education: PS 19./20. Jahrhundert (Modul Geschichte der Philosophie), ECTS: 6
Lehramt (GymPO): PS 19./20. Jahrhundert (Pflichtmodul Geschichte der Philosophie), ECTS: 6

Aristoteles, Nikomachische Ethik

Prof. Dr. Ursula Wolf

Donnerstag 12:00 – 13:30 Uhr EO 242 2-stündig Beginn: 16.2.2017

Dieser Grundtext der Ethik soll im Seminar schrittweise gelesen und interpretiert werden. Genau behandelt werden die Bücher I-III, VI und X.

Textgrundlage wird die Übersetzung von Wolf (rowohlts enzyklopädie 55651) sein.

Zur Vorbereitung:

- U. Wolf, Aristoteles' Nikomachische Ethik (Werkinterpretation), Darmstadt 2002. Dort findet sich auch eine ausführliche Literaturliste.

Verwendbarkeit des Leistungsnachweises:

BaKuWi: PS Allgemeine Ethik (Basismodul Ethik), ECTS: 6; PS Antike/Mittelalter (Basismodul Geschichte der Philosophie), ECTS: 6
BA-Beifach Philosophie: PS Allgemeine Ethik (Basismodul Ethik), ECTS: 6; PS Antike/Mittelalter (Basismodul Geschichte der Philosophie), ECTS: 6
Beifach Philosophie für VWL: PS Allgemeine Ethik (Aufbaumodul Richtung Ethik), ECTS: 6; PS Antike/Mittelalter (Aufbaumodul Richtung Geschichte der Philosophie), ECTS: 6
Nebenfach Philosophie für den B.Sc. Psychologie: PS Allgemeine Ethik (Bereich Ethik), ECTS: 6; PS Antike/Mittelalter (Bereich Geschichte der Philosophie), ECTS: 6
Bachelor of Education: PS Allgemeine Ethik (Modul Ethik), ECTS: 6; PS Antike/Mittelalter (Modul Geschichte der Philosophie), ECTS: 6
Lehramt (GymPO): PS Allgemeine Ethik (Pflichtmodul Ethik), ECTS: 6; PS Antike/Mittelalter (Pflichtmodul Geschichte der Philosophie), ECTS: 6

Hauptseminare

Platons Theätet*

Prof. Dr. Lothar Kreimendahl

Mittwoch 8:30 – 10:00 Uhr EO 154 2-stündig Beginn: 15.2.2017

Der Dialog Theaitetos gehört zu Platons Spätdialogen. Platon erörtert in ihm Fragen der Erkenntnistheorie im weiteren Sinn. Die Frage nach dem Wesen des Wissens wird zunächst durch eine bloße Aufzählung von Erkenntnissen beantwortet. Nachdem die Unzugänglichkeit dieser Antwort dargetan ist, werden drei systematisch gewichtige epistemologische Positionen vorgestellt und kritisch diskutiert: 1. Erkenntnis ist Wahrnehmung, 2. Erkenntnis ist richtige Vorstellung, 3. Erkenntnis ist richtige Vorstellung verbunden mit Erklärung. Im Verlaufe der Darlegungen werden u.a. der auf Protagoras zurückgeführte Homo-Mensura-Satz diskutiert, die erkenntnistheoretischen Lehren des Heraklit und Parmenides erörtert sowie Möglichkeit und Wesen falscher Erkenntnis thematisiert. Platons Dialog antizipiert manche neuzeitlichen Einsichten. Aufgrund des Aufweises kategorialer Verstandesleistungen für das Zustandekommen von Erkenntnis haben die Neukantianer diesen platonischen Dialog als einen Vorläufer von Kants transzendentaler Erkenntnistheorie hochgeschätzt.

Wir lesen diesen Klassiker der Erkenntnistheorie in folgenden Sequenzen:

1. Einführung
2. 142a-148d
3. 148d-151d
4. 151d-157d
5. 157d-162b
6. 162c-168c
7. 168c-177c
8. 177c-187b
9. 187b-197a
10. 197b-201c
11. 201c-206b
12. 206c-210d

Textgrundlage: Platon: Theätet. Griechisch-deutsch. Ed. Alexander Becker. Frankfurt/Main 2007. (= Suhrkamp Studienbibliothek Bd. 9).

Wichtige Literatur:

- Beets, M.G.J.: Plato's Theaitetos. A student's manual. Amsterdam 1993.
- Bostock, D.: Plato's Theaitetos. Oxford 1988.
- Burnyeat, M.: The Theaitetos of Plato. Indianapolis 1990.
- Chappell, T.: "Reading Plato's Theaitetos". 2004.
- Cornford, F.M.: Plato's Theory of Knowledge. New York 1935 u.ö.
- Gardeya, P.: Platons „Theaitetos“. Interpretation und Bibliographie. Würzburg 2002.
- Hardy, J.: Platons Theorie des Wissens im „Theaitet“. Göttingen 2001.

- Heitsch, E.: Überlegungen Platons im „Theaetet“. Stuttgart 1988.
- McDowell, J.: Plato. Theaetetus. Transl. with notes. Oxford 1973.
- Polansky, R.M.: Philosophy and Knowledge. A commentary on Plato's "Theaetetus". Lewisburg 1992.
- Runciman, W.G.: Plato's Later Epistemology. Cambridge 1962.
- Seck, G.: Platons Theaitetos: ein kritischer Kommentar. München 2010.
- Sedley, David: The midwife of Platonism: text and subtext in Plato's Theaetetus. Oxford 2004

*** Dieses Hauptseminar kann auch im Rahmen eines Master-Studiums absolviert werden. In diesem Fall ist ein entsprechend anspruchsvolles Hausarbeitsthema zu bearbeiten.**

Verwendbarkeit des Leistungsnachweises:

- BaKuWi: HS Antike/Mittelalter (Aufbaumodul Geschichte der Philosophie), ECTS: 8
 MaKuWi Philosophie: HS Geschichte der Philosophie (Modul Geschichte der Philosophie), ECTS: 8; HS Geschichte der Philosophie (Vertiefungsmodul), ECTS: 6
 Beifach Philosophie für VWL: HS Antike/Mittelalter (Aufbaumodul Richtung Geschichte der Philosophie), ECTS: 8
 Wahlfach Philosophie im MMM (Mannheim Master of Management): HS Geschichte der Philosophie (Modul Geschichte der Philosophie), ECTS: 8
 Philosophie im Rahmen des Master Geschichte: HS Geschichte der Philosophie, ECTS: 8
 Nebenfach Philosophie im Master Psychologie: HS Geschichte der Philosophie (Bereich Geschichte der Philosophie), ECTS: 8
 Lehramt (GymPO): HS Geschichte der Philosophie (Wahlmodul Geschichte der Philosophie), ECTS: 8

Thomas Nagel, Geist und Kosmos*

Dr. Nico Naeve

Dienstag 12.00 – 13.30 Uhr EW 169 2-stündig Beginn: 14.2.2017

Thomas Nagels Buch *Geist und Kosmos* (engl. Orig: *Mind & Cosmos*, 2012) hat vor allem im angelsächsischen Sprach- und Kulturraum für einige Aufmerksamkeit gesorgt. Das Spektrum an Reaktionen auf das Buch reicht von zornigem Verriss (S. Pinker) bis hin zu wohlwollendem Lob (A. Platinga).

Dass *Geist und Kosmos* überwiegend als Provokation empfunden wurde, dürfte an der Kombination zweier Thesen liegen, die Nagel darin zu verteidigen versucht. Die erste dieser Thesen findet sich bereits im Untertitel des Buches und besagt, dass das aus einer 'materialistisch neodarwinistischen' Konzeption der Natur hervorgehende Weltbild „so gut wie sicher falsch“ sei. Das Problematische an diesem Weltbild sei Nagel zufolge das Programm des reduktiven Naturalismus, auf dem es beruhe. Dieses gehe davon aus, dass sich die Gesetze der Biologie auf die der Chemie und diese wiederum auf die Gesetze der Physik zurückführen lassen und dass alle natürlichen Phänomene vollständig mit Hilfe dieser Gesetze beschrieben und erklärt werden können. Nagel argumentiert hingegen dafür, dass zumindest Leben, Bewusstsein und Geistiges (Denken und Werten) von den zur Verfügung stehenden Theorien weder überzeugend erklärt noch hinreichend beschrieben werden können.

Den traditionell als Gegner des reduktiven Naturalismus auftretenden kreationistischen Theismus, demzufolge die Welt als Werk eines personalen Gottes sowie die lebendigen, bewussten und denkenden Wesen als seine Geschöpfe aufzufassen seien, lehnt Nagel allerdings ebenfalls ab.

Die Alternative zu diesen beiden von Nagel verworfenen Naturkonzeptionen besteht für Nagel in dem Versuch (in Anlehnung an Aristoteles als 'Urvater' der Naturteleologie) dafür zu argumentieren – und dies ist die zweite der Thesen, welche der eigentliche Stein des Anstoßes aus Sicht der Kritiker von *Geist und Kosmos* sein dürfte –, dass die bisher akzeptierten Naturgesetze um teleologische Entwicklungsgesetze zu erweitern seien. Diese hätten nämlich eine bessere Erklärungskraft hinsichtlich der Frage, wie aus bloßer Materie lebendige, bewusste und selbstbewusste Wesen entstehen konnten.

Im Seminar werden wir anhand intensiver Lektüre von *Geist und Kosmos* versuchen, die zentralen Thesen und Argumente des Buches zu rekonstruieren und kritisch zu diskutieren.

Textgrundlage:

- Nagel, Thomas: *Geist und Kosmos. Warum die materialistische neodarwinistische Konzeption der Natur so gut wie sicher falsch ist.* Aus dem Amerikanischen von Karin Würdemann, Berlin [Suhrkamp] 2013.

*** Dieses Hauptseminar kann auch im Rahmen eines Master-Studiums absolviert werden. In diesem Fall ist ein entsprechend anspruchsvolles Hausarbeitsthema zu bearbeiten.**

Verwendbarkeit des Leistungsnachweises:

BaKuWi: HS Neuzeit/Gegenwart (Aufbaumodul Geschichte der Philosophie), ECTS: 8

MaKuWi Philosophie: HS Geschichte der Philosophie (Modul Geschichte der Philosophie), ECTS: 8; HS Geschichte der Philosophie (Vertiefungsmodul), ECTS: 6

Beifach Philosophie für VWL: HS Neuzeit/Gegenwart (Aufbaumodul Richtung Geschichte der Philosophie), ECTS: 8

Wahlfach Philosophie im MMM (Mannheim Master of Management): HS Geschichte der Philosophie (Modul Geschichte der Philosophie), ECTS: 8

Philosophie im Rahmen des Master Geschichte: HS Geschichte der Philosophie, ECTS: 8

Nebenfach Philosophie im Master Psychologie: HS Geschichte der Philosophie (Bereich Geschichte der Philosophie), ECTS: 8

Lehramt (GymPO): HS Geschichte der Philosophie (Wahlmodul Geschichte der Philosophie), ECTS: 8

Kant, Kritik der reinen Vernunft* (Blockseminar)

Dr. Victor Gabriel Rivero

Termine:	Sa, 18.2.2017	10:15 - 15:15	EO 150
	So, 19.2.2017	10:15 - 15:15	EO 150
	Sa, 25.2.2017	10:15 - 15:15	EO 150
	So, 26.2.2017	10:15 - 15:15	EO 150
	Sa, 4.3.2017	10:15 - 15:15	EO 150

Kants Kritik der reinen Vernunft (1781/1787) stellt einen Wendepunkt in der Geschichte der Philosophie dar. Seine kritische Auseinandersetzung mit der Philosophie des Rationalismus sowie auch mit der Tradition des Empirismus führte zu Einsichten, die nicht nur für die Erkenntnistheorie wegweisend waren, sondern auch schwerwiegende Folgen für die Metaphysik hatte. Kants Absicht, die Grenze, den Umfang und den Inhalt der reinen Erkenntnis zu bestimmen, bringt dementsprechend eine grundlegende Kritik an der allgemeinen (Ontologie) und an der speziellen Metaphysik (Psychologie, Kosmologie, Theologie) zur Sprache. Anhand von Auszügen aus der Kritik der reinen Vernunft soll im Seminar Kants neue Bestimmung der kritischen Erkenntnistheorie und Metaphysik systematisch erläutert werden; die historischen Hintergründe des Textes, nämlich die Traditionen des Wolffianismus und des Empirismus, werden dabei ebenfalls berücksichtigt.

Als Vorbereitung bitte die folgenden Textpassagen (nach der Paginierung der 1. und 2. Originalausgabe, A/B) vor Beginn des Seminars lesen:

- Vorrede zur zweiten Auflage (B VII – B XLIV)
- Einleitung nach Ausgabe B (B 1 – B 30)
- Transzendente Ästhetik/Raum (A 19/B 33 – A 30/B 45)
- Transzendente Logik (A 51/B 75 – A 83/B 109)
- Transzendente Dialektik A 293/ B 349 – A 320/B 377).

Textgrundlage:

- Kant, Immanuel: Kritik der reinen Vernunft. Hamburg 2010.

Sekundärliteratur:

- Mohr, Georg/Willaschek, Marcus (Hrsg.): Immanuel Kant. Kritik der reinen Vernunft. Berlin 1998.
- Mohr, Georg: Immanuel Kant, Theoretische Philosophie. Texte und Kommentar, Band 3. Frankfurt am Main 2004.

*** Dieses Hauptseminar kann auch im Rahmen eines Master-Studiums absolviert werden. In diesem Fall ist ein entsprechend anspruchsvolles Hausarbeitsthema zu bearbeiten.**

Verwendbarkeit des Leistungsnachweises:

BaKuWi: HS Neuzeit/Gegenwart (Aufbaumodul Geschichte der Philosophie), ECTS: 8
MaKuWi Philosophie: HS Geschichte der Philosophie (Modul Geschichte der Philosophie), ECTS: 8; HS Geschichte der Philosophie (Vertiefungsmodul), ECTS: 6
Beifach Philosophie für VWL: HS Neuzeit/Gegenwart (Aufbaumodul Richtung Geschichte der Philosophie), ECTS: 8
Wahlfach Philosophie im MMM (Mannheim Master of Management): HS Geschichte der Philosophie (Modul Geschichte der Philosophie), ECTS: 8
Philosophie im Rahmen des Master Geschichte: HS Geschichte der Philosophie, ECTS: 8
Nebenfach Philosophie im Master Psychologie: HS Geschichte der Philosophie (Bereich Geschichte der Philosophie), ECTS: 8
Lehramt (GymPO): HS Geschichte der Philosophie (Wahlmodul Geschichte der Philosophie), ECTS: 8

Population Ethics*

Dr. Helge Rückert / Martin Brecher, M.A., M.Litt.

ENGLISCHSPRACHIGE LEHRVERANSTALTUNG!

Dienstag 17:15 – 18:45 Uhr EW 169 2-stündig Beginn: 14.2.2017

Population ethics deals with questions like the following: How many people ought there to be? Can we have duties to bring people into existence? Under which conditions are we obliged to refrain from reproducing? Can there be overpopulation? Does a person's existence ever constitute a benefit (or a harm) to her? How should we compare a state in which some people enjoy lives of a very high quality with a state in which considerably more people live great, but slightly worse lives?

We will read and discuss selected chapters and passages from the seminal work *Reasons and Persons* (1984) by Derek Parfit (who in 2014 received the prestigious Schock Prize in Logic and Philosophy). First, we will clarify basic concepts, problems and accounts in population ethics. Then, we will focus on possible solutions to three vexing problems of population ethics: the Non-Identity Problem, the Mere Addition Paradox, and the Repugnant Conclusion.

Literature:

- Parfit, Derek (1984): *Reasons and Persons*. Oxford: Clarendon Press.

*** Dieses Hauptseminar kann auch im Rahmen eines Master-Studiums absolviert werden. In diesem Fall ist ein entsprechend anspruchsvolles Hausarbeitsthema zu bearbeiten.**

Verwendbarkeit des Leistungsnachweises:

BaKuWi: HS Angewandte Ethik/Politische Philosophie (Aufbaumodul Ethik), ECTS: 8
MaKuWi Philosophie: HS Ethik, Gesellschaft, Wirtschaft (Modul Ethik, Gesellschaft, Wirtschaft), ECTS: 8; HS Ethik, Gesellschaft, Wirtschaft (Vertiefungsmodul), ECTS: 6
Beifach Philosophie für VWL: HS Angewandte Ethik/Politische Philosophie (Aufbaumodul Richtung Ethik), ECTS: 8
Wahlfach Philosophie im MMM (Mannheim Master of Management): HS Ethik, Gesellschaft, Wirtschaft (Modul Ethik, Gesellschaft, Wirtschaft), ECTS: 8
Philosophie im Rahmen des Master Geschichte: HS Ethik, Gesellschaft, Wirtschaft, ECTS: 8
Nebenfach Philosophie im Master Psychologie: HS Ethik, Gesellschaft, Wirtschaft (Bereich Ethik, Gesellschaft, Wirtschaft), ECTS: 8
Bachelor of Education: HS Angewandte Ethik/Politische Philosophie (Modul Ethik), ECTS: 8
Lehramt (GymPO): HS Angewandte Ethik/Politische Philosophie (Pflichtmodul Ethik), ECTS: 8; HS Ethik, Gesellschaft, Wirtschaft (Wahlmodul Ethik, Gesellschaft, Wirtschaft), ECTS: 8

Moralkritik*

PD Dr. Julius Schälike

Donnerstag 12:00 – 13:30 Uhr EO 154 2-stündig Beginn: 16.2.2017

Moral gilt gemeinhin als etwas Positives. Man mag darüber streiten, welche moralischen Normen wirklich gelten („Utilitarismus oder Kategorischer Imperativ?“), aber dass es moralische Normen gibt und dass sie wichtig sind, wird selten bestritten. Seit der Antike gibt es jedoch Philosophen, die moralische Normen generell ablehnen. Diese radikale Moralkritik findet sich bereits in Platons Gorgias, wo sie von Kallikles artikuliert wird. Durch die Jahrhunderte knüpft eine Reihe von Denkern an diese Kritik an (Machiavelli, Marx, Nietzsche, Freud), die primär auf die negativen Folgen moralischer Einstellungen abheben. Daneben treten metaethisch argumentierende Philosophen, die zu zeigen versuchen, dass die Annahme, es gebe moralische Normen, aus metaphysischen Gründen unhaltbar ist (Mackie: Irrtumstheorie – Alle moralischen Urteile sind notwendig falsch; Joyce: Moral ist eine Fiktion). Im Seminar sollen ältere und neuere exemplarische Texte diskutiert werden.

Literatur:

- W. Schröder: *Moralischer Nihilismus: Radikale Moralkritik von den Sophisten bis Nietzsche*. Stuttgart (Reclam) 2005.

*** Dieses Hauptseminar kann auch im Rahmen eines Master-Studiums absolviert werden. In diesem Fall ist ein entsprechend anspruchsvolles Hausarbeitsthema zu bearbeiten.**

Verwendbarkeit des Leistungsnachweises:

BaKuWi: HS Allgemeine Ethik (Aufbaumodul Ethik), ECTS: 8

MaKuWi Philosophie: HS Ethik, Gesellschaft, Wirtschaft (Modul Ethik, Gesellschaft, Wirtschaft), ECTS: 8; HS Ethik, Gesellschaft, Wirtschaft (Vertiefungsmodul), ECTS: 6

Beifach Philosophie für VWL: HS Allgemeine Ethik (Aufbaumodul Richtung Ethik), ECTS: 8

Wahlfach Philosophie im MMM (Mannheim Master of Management): HS Ethik, Gesellschaft, Wirtschaft (Modul Ethik, Gesellschaft, Wirtschaft), ECTS: 8

Philosophie im Rahmen des Master Geschichte: HS Ethik, Gesellschaft, Wirtschaft, ECTS: 8

Nebenfach Philosophie im Master Psychologie: HS Ethik, Gesellschaft, Wirtschaft (Bereich Ethik, Gesellschaft, Wirtschaft), ECTS: 8

Bachelor of Education: HS Allgemeine Ethik (Modul Ethik), ECTS: 8

Lehramt (GymPO): HS Allgemeine Ethik (Pflichtmodul Ethik), ECTS: 8; HS Ethik, Gesellschaft, Wirtschaft (Wahlmodul Ethik, Gesellschaft, Wirtschaft), ECTS: 8

Master-Hauptseminare

Interdisziplinarität und die Rolle des Ethikers (Blockseminar)**

Prof. Dr. Bernward Gesang

Termine:	Fr, 5.5.2017	13:45 - 20:30	EW 169
	Sa, 6.5.2017	10:15 - 18:45	EW 169
	So, 7.5.2017	10:15 - 18:45	EW 169

Vorbesprechung: 21.2.2017, 19.00 Uhr, EW 169

(Gemeinsam mit MA. Elsa Romfeld, Fachgebiet Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin, Uni Heidelberg)

Wann gelingt Interdisziplinarität tatsächlich, wann ist sie nur eine Modefloskel, um Geld zu erhalten? Die Bedingungen gelingender Interdisziplinarität werden erforscht und die Rolle des Ethikers in interdisziplinären Diskursen über moralische Fragen geklärt. Ist er der Moralexperte oder nur ein gleichkompetentes Diskursmitglied mit anderen? Das wird insbesondere in Ethikkommissionen etc. brisant.

Literatur:

Zur Einführung:

- „Interdisziplinarität – Theorie, Praxis, Probleme“, Romfeld E. Hg. zusammen mit Michael Jungert, Thomas Sukopp und Uwe Voigt. 2., durchgesehene und um ein aktuelles Vorwort erweiterte Auflage. Darmstadt: WBG 2013.

**** Dieses Master-Hauptseminar kann auch im Rahmen eines BA-Studiums absolviert werden, sofern man bereit ist, sich auf die anspruchsvollere inhaltliche Thematik auf Master-Niveau einzulassen.**

Verwendbarkeit des Leistungsnachweises:

BaKuWi: HS Angewandte Ethik/Politische Philosophie (Aufbaumodul Ethik), ECTS: 8

MaKuWi Philosophie: HS Ethik, Gesellschaft, Wirtschaft (Modul Ethik, Gesellschaft, Wirtschaft), ECTS: 8; HS Ethik, Gesellschaft, Wirtschaft (Vertiefungsmodul), ECTS: 6

Beifach Philosophie für VWL: HS Angewandte Ethik/Politische Philosophie (Aufbaumodul Richtung Ethik), ECTS: 8

Wahlfach Philosophie im MMM (Mannheim Master of Management): HS Ethik, Gesellschaft, Wirtschaft (Modul Ethik, Gesellschaft, Wirtschaft), ECTS: 8

Philosophie im Rahmen des Master Geschichte: HS Ethik, Gesellschaft, Wirtschaft, ECTS: 8

Nebenfach Philosophie im Master Psychologie: HS Ethik, Gesellschaft, Wirtschaft (Bereich Ethik, Gesellschaft, Wirtschaft), ECTS: 8

Bachelor of Education: HS Angewandte Ethik/Politische Philosophie (Modul Ethik), ECTS: 8

Lehramt (GymPO): HS Angewandte Ethik/Politische Philosophie (Pflichtmodul Ethik), ECTS: 8; HS Ethik, Gesellschaft, Wirtschaft (Wahlmodul Ethik, Gesellschaft, Wirtschaft), ECTS: 8

Kants Philosophie der Religion**

Prof. Dr. Lothar Kreimendahl

Mittwoch 10:15 – 11:45 Uhr EO 154 2-stündig Beginn: 15.2.2017

Kants Religionsphilosophie gründet auf den Prinzipien seiner Transzendentalphilosophie. Nach der Ausarbeitung der Erkenntnistheorie, Ethik und Ästhetik wendet sich Kant ihr zu, um sie in sein System der kritischen Philosophie einzubeziehen. Das geschieht in der 1793 erschienenen Schrift „Die Religion innerhalb der Grenzen der bloßen Vernunft“. Besondere Aufmerksamkeit ziehen seither seine These vom Primat der Ethik der Religion gegenüber auf sich sowie das Lehrstück vom radikal Bösen in der menschlichen Natur.

Die Schrift ist in jeder der auf dem Markt befindlichen Werkausgaben Kants enthalten sowie separat im Reclam-Verlag sowie in der Philosophischen Bibliothek bei Meiner greifbar.

Wir lesen die Religionsschrift in folgenden Abschnitten:

1. Vorrede zur 1. und 2. Aufl.
2. 1. Stück, B 3-B 26
3. 1. Stück, B 26-B 47
4. Anm. zum 1. Stück B 48-B 66
5. 2. Stück, 1. Abschn. B 67-B105
6. 2. Stück, 2. Abschn. B 106-B116
7. Anm. zum 2. Stück, B 116-B124
8. 3. Stück, 1. Abt. B 127-B182
9. 3. Stück, 2. Abt. B 183-206
10. Anm. zum 3. Stück B 207-B 222
11. 4. Stück, 1. Teil B 225-255
12. 4. Stück, 2. Teil B 255-295
13. Anm. zum 4. Stück B 296-B 314

Literatur:

- Bohatec, Josef: Die Religionsphilosophie Kants [...]. Hamburg 1938. Reprint Hildesheim 1966.
- Godlove, Terry F.: Kant and the Meaning of Religion. London 2014.
- Hiltcher, R. / Klingner, St. (Hgg.): Kant und die Religion – Die Religionen und Kant. Hildesheim 2012.
- Höffe, Otfried (Hg.): I. Kant: Die Religion innerhalb der Grenzen der bloßen Vernunft. (= Klassiker auslegen) Berlin 2011.
- Hoesch, M.: Vernunft und Vorsehung. [...]. Berlin 2014.
- Wood, A.: Kant's Rational Theology. 1978. Reprint Ithaca, London 2009.

**** Dieses Master-Hauptseminar kann auch im Rahmen eines BA-Studiums absolviert werden, sofern man bereit ist, sich auf die anspruchsvollere inhaltliche Thematik auf Master-Niveau einzulassen.**

Verwendbarkeit des Leistungsnachweises:

- BaKuWi: HS Neuzeit/Gegenwart (Aufbaumodul Geschichte der Philosophie), ECTS: 8
MaKuWi Philosophie: HS Geschichte der Philosophie (Modul Geschichte der Philosophie), ECTS: 8; HS Geschichte der Philosophie (Vertiefungsmodul), ECTS: 6
Beifach Philosophie für VWL: HS Neuzeit/Gegenwart (Aufbaumodul Richtung Geschichte der Philosophie), ECTS: 8
Wahlfach Philosophie im MMM (Mannheim Master of Management): HS Geschichte der Philosophie (Modul Geschichte der Philosophie), ECTS: 8
Philosophie im Rahmen des Master Geschichte: HS Geschichte der Philosophie, ECTS: 8
Nebenfach Philosophie im Master Psychologie: HS Geschichte der Philosophie (Bereich Geschichte der Philosophie), ECTS: 8
Lehramt (GymPO): HS Geschichte der Philosophie (Pflichtmodul Philosophie und Religion), ECTS: 8; HS Religionsphilosophie (Wahlmodul Geschichte der Philosophie), ECTS: 8

Moralische Normativität**

Prof. Dr. Ursula Wolf

Donnerstag 13:45 – 15:15 Uhr EO 242 2-stündig Beginn: 16.2.2017

In dem Hauptseminar sollen Texte zur Konzeption der Normativität insbesondere im Bereich der Moral gelesen werden.

Als Ausgangstext eignet sich:

- Ernst Tugendhat, Vorlesungen über Ethik, Frankfurt a.M. (Suhrkamp) 1993, Vorlesung 1-5.

Weitere Literatur:

- Peter Stemmer, Normativität, Berlin 2008.
- Eva Buddeberg u.a., Hrsg., Moral und Sanktion. Eine Kontroverse über die Autorität moralischer Normen, Frankfurt a.M. 2013.

**** Dieses Master-Hauptseminar kann auch im Rahmen eines BA-Studiums absolviert werden, sofern man bereit ist, sich auf die anspruchsvollere inhaltliche Thematik auf Master-Niveau einzulassen.**

Verwendbarkeit des Leistungsnachweises:

- BaKuWi: HS Allgemeine Ethik (Aufbaumodul Ethik), ECTS: 8
MaKuWi Philosophie: HS Ethik, Gesellschaft, Wirtschaft (Modul Ethik, Gesellschaft, Wirtschaft), ECTS: 8; HS Ethik, Gesellschaft, Wirtschaft (Vertiefungsmodul), ECTS: 6
Beifach Philosophie für VWL: HS Allgemeine Ethik (Aufbaumodul Richtung Ethik), ECTS: 8
Wahlfach Philosophie im MMM (Mannheim Master of Management): HS Ethik, Gesellschaft, Wirtschaft (Modul Ethik, Gesellschaft, Wirtschaft), ECTS: 8
Philosophie im Rahmen des Master Geschichte: HS Ethik, Gesellschaft, Wirtschaft, ECTS: 8
Nebenfach Philosophie im Master Psychologie: HS Ethik, Gesellschaft, Wirtschaft (Bereich Ethik, Gesellschaft, Wirtschaft), ECTS: 8
Bachelor of Education: HS Allgemeine Ethik (Modul Ethik), ECTS: 8
Lehramt (GymPO): HS Allgemeine Ethik (Pflichtmodul Ethik), ECTS: 8; HS Ethik, Gesellschaft, Wirtschaft (Wahlmodul Ethik, Gesellschaft, Wirtschaft), ECTS: 8

Oberseminare und Kolloquien

Probleme der angewandten Ethik

Prof. Dr. Bernward Gesang

Dienstag 14.45 – 17.00 Uhr SO 115 3-stündig Beginn: 14.2.2017

Im Seminar haben die Teilnehmer die Möglichkeit, eigene Arbeiten oder für die eigene Arbeit wichtige Literatur vorzustellen. Auch Zulassungs-, Bachelor- und Masterarbeiten können besprochen werden. Für Studierende, die sich auf eine Prüfung am Lehrstuhl vorbereiten, ist die Teilnahme verpflichtend. Bleibt Zeit, werden aktuelle Texte der angewandten Ethik besprochen.

Kolloquium zu Kants Philosophie der Religion

Prof. Dr. Lothar Kreimendahl

Mittwoch 11.45 – 12.30 Uhr EO 154 1-stündig Beginn: 15.2.2017

Das Kolloquium bietet die Gelegenheit, die im Rahmen des Hauptseminars zu Kants Philosophie der Religion vorgestellten Probleme vertieft zu diskutieren und im Hinblick auf mögliche Prüfungsthemen aufzubereiten. Examenskandidaten, die einen Schwerpunkt innerhalb der Geschichte der Philosophie, der Religionsphilosophie oder einer angrenzenden Thematik wählen, haben die Gelegenheit, ihre Kenntnisse zu präsentieren und auszubauen. Ihnen wird die Teilnahme nachdrücklich empfohlen.

Das Kolloquium findet unmittelbar im Anschluss an das Hauptseminar statt.

Probleme der Handlungstheorie und Ethik

Prof. Dr. Ursula Wolf

Mittwoch 14.00 – 16.15 Uhr EO 261 3-stündig Beginn: 15.2.2016

In der Veranstaltung können Studierende, die sich auf eine Prüfung vorbereiten oder auf der Suche nach geeigneten Prüfungsthemen sind, eigene Entwürfe oder für ihre Arbeit wichtige Literatur vorstellen. Ferner werden wir neuere Literatur zur praktischen Philosophie diskutieren, wobei sich die Auswahl der Literatur nach den Wünschen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer richtet.

Für Studierende, die sich auf eine Prüfung am Lehrstuhl vorbereiten, ist die Teilnahme verpflichtend.

Fachdidaktische Veranstaltungen

Fachlich-didaktische Erschließung der Bildungsstandards des Philosophie-/Ethikunterrichts

Dr. Boris Schwitzer

Mittwoch 19:00 – 20:30 Uhr EO 157 2-stündig Beginn: 15.2.2017

„Keine Methode ersetzt persönliche Wärme, Toleranz und positive Einstellung zum Menschen“. Auch wenn diesem Zitat Ruth C. Cohns, der Begründerin der „Themenzentrierten Interaktion“, zuzustimmen ist, so kann doch andererseits der Ethik- und Philosophieunterricht nicht auf professionelle Planung verzichten.

In der Übung sollen die im Proseminar „Grundlagen der Fachdidaktik Philosophie/Ethik“ aus dem HWS 2016 thematisierten Ansätze der Philosophiedidaktik und -methodik vertieft und umgesetzt werden. Dabei stehen die spezifischen Anforderungen des Lehrerberufes und die damit einhergehenden Probleme bei der Vermittlung komplexer philosophischer Zusammenhänge in der Schule im Mittelpunkt. Ganz konkret soll der Weg, den Lehrerinnen und Lehrer bei ihrer durch die Trias von Sachanalyse-Didaktik-Methodik strukturierten Unterrichtskonzeption beschreiten, nachvollzogen werden. Neben Anwendungsbeispielen gängiger Methoden und Medien des Faches (Gedankenexperiment, Dilemmadiskussion, visuelle Medien etc.) rückt die Veranstaltung die im Bildungsplan ausdrücklich genannte, zentrale Kompetenz des „Ethisch-Moralischen Argumentierens“ in den Mittelpunkt und legt einen Schwerpunkt auf Möglichkeiten und Grenzen neo-sokratischer Diskurse in der deutschen Schulrealität.

Literatur:

- Brüning, Barbara: Philosophieren in der Sekundarstufe. Methoden und Medien. Weinheim, Basel, Berlin 2003.
- Pfeifer, Volker: Didaktik des Ethikunterrichts. Wie lässt sich Moral lernen? Stuttgart 2003.
- Ders.: Ethisch Argumentieren. Eine Anleitung anhand von aktuellen Fallanalysen. Braunschweig, Darmstadt, Paderborn 2009.
- Raupach-Strey, Gisela: Sokratische Didaktik: die didaktische Bedeutung der Sokratischen Methode in der Tradition von Leonard Nelson und Gustav Heckmann. München u.a. 2002.

Verwendbarkeit des Leistungsnachweises:

Lehramt (GymPO): Fachlich-didaktische Erschließung der Bildungsstandards des Philosophie-/Ethikunterrichts

Sprachkurse

Sprachkurs II zur Vorbereitung auf die Latinumprüfung

Dr. Roland Glaesser

Montag 8:30 – 10:00 Uhr EO 159 4-stündig **Beginn: 13.3.2017**
Donnerstag 8:30 – 10.00 Uhr EW 154 **Ende: 6.7.2017**

Darüber hinaus finden während des Semesters noch vier zusätzliche Sitzungen statt (jeweils Dienstag, 19.00 – 20.30, EW 145):

- 14.3.2017
- 21.3.2017
- 4.4.2017
- 23.5.2017
- 30.5.2017

Zu Beginn des Kurses wird es eine Klausur zur Lernstandskontrolle geben. Der genaue Termin und weitere Details werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

Der Sprachkurs bildet den zweiten Teil des auf zwei Semester angelegten Vorbereitungskurses auf die Latinumprüfung und setzt den Kurs aus dem Herbstsemester 2016 fort. Es werden zunächst noch einige Phänomene der lateinischen Grammatik anhand von L. 17-19 behandelt. Anschließend erfolgt die Lektüre einiger Auszüge der politischen Reden Ciceros, die für die Latinumprüfung relevant sind.

Bitte beachten Sie, dass der Kurs erst am Montag, dem 13.3.2017 beginnt und am Donnerstag, dem 6.7.2017 endet. Die Teilnehmer sollten zur ersten Sitzung Lektion 17 vorbereitet haben.

Die Kurszeiten richten sich nach den Terminen der schriftlichen und der mündlichen Latinumprüfung, die voraussichtlich im Juli stattfinden wird. Für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ergibt sich dadurch der Vorteil, dass sie bis zur Latinumprüfung kontinuierlich in Übung bleiben und somit mit der bestmöglichen Vorbereitung in die Prüfung gehen können. Die genauen Prüfungstermine werden noch bekannt gegeben.

Gearbeitet wird mit:

- Roland Glaesser: Wege zu Cicero. Heidelberg: Verlag Winter, 3. Auflage 2012. Die Anschaffung der 3. Auflage ist unbedingt erforderlich!

Adressaten:

Studierende im Lehramtsstudienfach Philosophie/Ethik, die das Latinum noch nachholen müssen.

Ethisch-Philosophisches Grundlagenstudium

Hinweis für die Studierenden des Lehramts zum Ethisch-Philosophischen Grundlagenstudium

Mit der wissenschaftlichen Prüfungsordnung (WPO) für das Lehramt an Gymnasien vom 13. März 2001 bzw. der Gymnasiallehrerprüfungsordnung (GymPO) vom 31. Juli 2009 ist in allen Lehramtsfächern ein Ethisch-Philosophisches Grundlagenstudium (EPG) verankert. Die Studierenden, die nach einer dieser Prüfungsordnungen den Abschluss Lehramt anstreben, müssen den erfolgreichen Besuch von zwei EPG-Lehrveranstaltungen nachweisen, von denen die eine in der Regel im Grundstudium (EPG 1), die andere im Hauptstudium (EPG 2) absolviert werden sollte. Scheine, die im EPG erworben werden, gelten nicht als Leistungsnachweise für das *Fach* Philosophie/Ethik.

EPG-Vorlesungen

Philosophisch-ethische Grundfragen

PD Dr. Ursula Baumann

Mittwoch 17.15 – 18:45 Uhr SN 163 2-stündig Beginn: 15.2.2017

Wie soll ich handeln? Was heißt es, etwas als moralisch gut bzw. schlecht zu beurteilen? Ist in der Moral alles (kultur-)relativ? Wie lassen sich moralische Normen begründen? Worin besteht die Motivation zu moralischem Handeln? Hängt unser Wollen überhaupt von unserer freien Entscheidung ab oder ist es durch neurobiologische Prozesse determiniert? Welche Werte sind für ein gutes Leben nötig und welche Werte und Normen sollen unser soziales Leben und unsere politische Ordnung bestimmen? Darf die Gesellschaft dem Individuum vorschreiben, wen es lieben und was es essen darf? Wie ist das Verhältnis von Moral und Religion zu bestimmen? Gibt es eine Moral der Demokratie und welchen ethischen Idealen ist die öffentliche Schule verpflichtet? Mit diesen Fragen und Themen wird sich die Vorlesung befassen. Die Bereitschaft zur wöchentlichen Lektüre kürzerer Texte wird vorausgesetzt.

Literatur (bitte anschaffen):

- Texte zur Ethik, hg. v. D. Birnbacher u. N. Hoerster, München 2003.
- Philosophie der Moral, hg. v. R. Celikates u. St. Gosepath, Frankfurt/M. 2009.

EPG 1-Proseminare

Wie frei sind wir?

PD Dr. Ursula Baumann

Donnerstag 8:30 – 10:00 Uhr EO 157 2-stündig Beginn: 16.2.2017

Die These, dass wir in unseren Handlungen nicht wirklich frei sind, weil unsere Entscheidungen kausal determiniert sind, ist alles andere als neu. Stark vertreten wird die deterministische Sicht erneut seit ungefähr 15 Jahren im Umfeld der Neurowissenschaften. Dabei geht es um Fragen nach dem menschlichen Selbstverständnis und nach den Konsequenzen, die eine generelle Zuschreibung von personaler Nicht-Verantwortlichkeit hätte. Im Seminar wird es zunächst um die Klärung zentraler Begriffe gehen, um dann unterschiedliche philosophische Positionen zum Verhältnis von Freiheit und Determinismus rekonstruieren zu können.

Literatur:

- Arthur Schopenhauer, Über die Freiheit des menschlichen Willens, in: Ders.: Sämtliche Werke, Bd. 3, Frankfurt/M. (Suhrkamp-TB) (bitte anschaffen, auch andere Ausgabe ok).
- Ansgar Beckermann, Gehirn, Ich, Freiheit. Neurowissenschaft und Menschenbild, Paderborn 2008.

EPG 2-Hauptseminare

Wahrheit und Lüge

PD Dr. Ursula Baumann

Dienstag 15:30 – 17:45 Uhr EO 159 3-stündig Beginn: 14.2.2017

Dass man nicht lügen solle, lernt man im Prozess der moralischen Sozialisation früh. Wir übertreten dieses Gebot aber vergleichsweise oft, und es gibt ernsthafte moralphilosophische Versuche einer Ehrenrettung der Lüge. Bevor wir diskutieren, ob und inwiefern lügen verwerflich ist, welche moralisch relevanten Unterscheidungen bei Lügen zu treffen sind, müssen wir zunächst den Begriff der Lüge abklären. Was tun wir, wenn wir lügen? Bekanntlich kann eine sachlich falsche Aussage auch bona fide geschehen, aber kann man andere auch mit einer sachlich richtigen Aussage hinter das Licht führen? Ist es also allein die Absicht, die zählt? Lüge ich, wenn ich dir absichtlich etwas meines Erachtens Falsches sage, das aber tatsächlich der Wahrheit entspricht? Oder fallen solche Formen gezielter sprachlicher Täuschungsversuche nicht unter den Lügenbegriff? Kann man sich selbst belügen? Und kann man überhaupt immer wahrhaftig sein oder sind wir Wesen, die auf Täuschung und Scheinproduktion angewiesen sind, um (über)leben zu können? Gibt es überhaupt die Wahrheit oder gibt es nur beliebig viele Perspektiven und Sichtweisen?

Literatur:

Gelesen werden klassische Autoren (Augustinus, Thomas, Kant, Nietzsche) und aktuelle Beiträge zur Debatte und ein Filmklassiker zum Themenbereich darf auf keinen Fall fehlen, A. Kurosawas Rashomon.

Selbstbewusstsein

PD Dr. Ursula Baumann

Mittwoch 15:30 – 17:00 Uhr EO 159 2-stündig Beginn: 15.2.2017

Selbstbewusstsein war in der europäischen Philosophie seit Descartes über Kant und Fichte bis zu Sartre ein Schlüsselbegriff und das zentrale Paradigma. Seine Stellung als unerschütterliches Fundament und Deduktionsprinzip aller wahren Sätze hat es heute in der Philosophie mit guten Gründen verloren, aber die Arbeit an der Analyse dieses Konzepts ist in der Philosophie und den empirisch orientierten Neurowissenschaften erneut ein Hauptthema. Wir können davon ausgehen, dass jedes Bewusstsein von etwas, von einem Gegenstand oder einem Sachverhalt, immer auch Selbstbewusstsein ist. Dabei handelt es sich um ein unmittelbares, präreflexives Bewusstsein, einer Bekanntschaft der Subjekte mit sich, das Voraussetzung für das reflexive Selbstbewusstsein ist. Weil unser Leben sich nicht bloß ereignet, sondern wir dieses Leben zumindest manchmal bewusst führen, sind wir auch Wesen, die fragen, was gut für uns ist und in welchen Hinsichten wir von Gutem sprechen. Von hier aus erschließt sich die Verbindung von Selbstbewusstsein und Moralität.

Im Seminar sollen klassische und zeitgenössische Texte zu der Thematik gelesen werden.

Literatur:

- M. Frank (Hg.), Analytische Theorien des Selbstbewusstseins, Frankfurt/M. 1996.
- M. Frank (Hg.), Selbstbewusstseinstheorien von Fichte bis Sartre, Frankfurt/M. 1991.

Veranstaltungsanmeldung

Alle Veranstaltungen im Fach Philosophie und des Ethisch-Philosophischen Grundlagenstudiums sind anmeldepflichtig.

Anmeldung unter:

<https://portal2.uni-mannheim.de>

Anmeldezeitraum:

30. Januar 2017, 0.00 – 5. Februar 2017, 24.00

Hinweise zum Online-Anmeldeverfahren findet man hier:

<http://philosophie.phil.uni-mannheim.de/studium/onlineanmeldung/index.html>

(Sollte man für eine Veranstaltung zugelassen worden sein, die man dann aus irgendeinem Grund doch nicht absolvieren möchte/kann, bitte einen Hinweis an den Portalverantwortlichen Dr. Nico Naeve <nnaeve@mail.uni-mannheim.de> schicken, damit der freigewordene Platz ggf. noch anderweitig vergeben werden kann.)

Studienberatung

Allen Studierenden, die in ihrem Studium gewisse Probleme haben (z.B. Nicht-Bestehen einer Prüfung), sowie denjenigen, die vor ihrem Studienabschluss stehen, wird dringend empfohlen, *rechtzeitig* die Fachstudienberatung aufzusuchen, damit Probleme besprochen bzw. alle formalen Fragen geklärt und das Verfahren termingerecht eingeleitet werden können.

Fachstudienberatung BA- und MA-Studiengänge (ausschließlich Bachelor of Education)

Dr. Tatjana Višak

Fachstudienberatung Lehramtsstudiengänge (einschließlich Bachelor of Education)

Martin Brecher, M.A., M.Litt.

Arbeitskreis Philosophie

Der AK Philosophie ist die Vertretung der Philosophie-Studierenden an der Universität Mannheim.

Homepage: <http://ak-phil.uni-mannheim.de/>

E-Mail: akphil1@phil.uni-mannheim.de

Sprechstunden der Lehrenden des Philosophischen Seminars Frühjahrssemester 2017

Prof. Dr. Bernward Gesang	Mittwoch 12.00 – 13.00 Uhr	L9, 5, 001
Prof. Dr. Lothar Kreimendahl	Dienstag 15.30 – 16.30 Uhr	Kaiserring 10-16, 6.OG, 605
Prof. Dr. Ursula Wolf	Mittwoch 13.30 – 14.00 Uhr Donnerstag 11.30 – 12.00 Uhr	EO 273
PD Dr. Julius Schälike	Donnerstag 9.00 – 10.00 Uhr	L9, 5, 002
Dr. Claus Andersen	nach Vereinbarung	Kaiserring 10-16, 6.OG, 608
Dr. Friedrich Christoph Dörge	nach Vereinbarung	
Dr. Nico Naeve	Dienstag 14.00 – 15.00 Uhr	EO 274
Dr. Gabriel Rivero	Mittwoch 15.00 – 16.00 Uhr	Kaiserring 10-16, 6.OG, 606
Dr. Helge Rückert	Dienstag 14.00 – 15.00 Uhr	Kaiserring 10-16, 6.OG, 609
Dr. Tatjana Višak	Mittwoch 13.30 – 15.00 Uhr	L9, 5, 002
Dr. Cristian Wendelborn	nach Vereinbarung	
Martin Brecher, M.A., M.Litt.	Dienstag 14.00 – 15.00	Kaiserring 10-16, 6.OG, 607
Kerstin Reibold, M.A.	nach Vereinbarung	

Ethisch-Philosophisches Grundlagenstudium (EPG):

PD Dr. Ursula Baumann	Dienstag 14.00 – 15.00 Uhr Anmeldung bitte vorab per E-Mail an: ubaumann@rumms.uni-mannheim.de u-baumann@mailbox.tu-berlin.de	Gebäude L 13, 9 Raum 207
--------------------------	--	--------------------------------